

Die digitale Erschliessung des Schweizerischen Idiotikons über den Ausbau der Zugriffsstrukturen

Hans Bickel

Inhalt

1. Ausgangspunkt
2. Kennzahlen
3. Konsequenzen für Digitalisierung
4. Digitalisierungsstrategie
5. Bereits umgesetzte
Digitalisierungsschritte
6. Zukünftige Digitalisierungsschritte
7. Diskussion

Ausgangspunkt

- Das *Schweizerische Idiotikon* wurde im 19. Jh. als gedrucktes Wörterbuch konzipiert
- Die Arbeit ist noch im Gang
- Aufgabe: Retrodigitalisierung eines zu 95% fertiggestellten Wörterbuchs

Kennzahlen

- Wörterbuch der deutschen Sprache in der Schweiz (von 1300 bis heute)
- Gründung: 1862 in Zürich
- 1885 Abschluss des ersten Bandes
- Fast 16 Bände abgeschlossen
- Projektende mit 17 Bänden ca. 2022
- Gegenwärtig rund 155 000 Stichwörter auf 30 267 Spalten

Konsequenzen der Digitalisierung

- Kaum digitale Daten, nur Satzdateien (pdf) ab Mitte Bd. 16
- Gedruckte Ausgabe braucht noch 12 Jahre intensiver Redaktionsarbeit

Jedoch:

- Existierendes elektronisches Lemmeregister (erarbeitet ab Mitte 80er Jahre des 20. Jhs.)

Ursprüngliche Digitalisierungsstrategie

- Pragmatische Vorgehen, dh. Schrittweises Vorgehen
- Jeder Schritt baut auf dem vorhergehenden auf
- Fernziel: Korrigierte Volltextdigitalisierung nach TEI-Standard

Schritt 1

- Digitales Register mit
 - automatisiert generierten Aussprachevarianten
 - weitgehend automatisiert generierten Verhochdeutschungen

Digitalisierung des Registers

Lemmaeintrag Chrëbs 3,781	Varianten Chrebs Chräbs Chreps Chräps Krebs Kräbs Kreps Kräps
Hochdeutsch Krebs	
Lemmaeintrag Chrëbsbecki 4,1114	Varianten Chrebsbecki Chräbsbecki Chrepspecki Chräpspecki Krebsbecki Kräbsbecki Krepspecki Kräpspecki
Hochdeutsch Krebsbecken	

Digitalisierung des Registers

Das Schweizerische Idiotikon digital, Bd I bis XVI, Heft 217

Geben Sie ein Suchwort in der mundartlichen oder historischen (mhd./frnhd.) Form ein:

Suchwort: [Suchtipps](#)

freie Suche nur nach ganzen Wörtern suchen

Die Suchabfrage enthält mehr als ein einzelnes Stichwort.
Geben Sie in das Suchfeld nur das gewünschte Stichwort ein!

Die Anfrage «chräbs» mit der Option «frei» liefert die folgenden 26 Einträge im Register:
(Klicken Sie auf den Registerbeitrag, um auf die entsprechende Seite des Wörterbuchs zu gelangen.)

Chräbs s. Chrëbs

- Chrëbs 3,781
- Chrëbs(eⁿ)chilbi 15,1077
- Chrëbsbecki 4,1114
- Chrëbsbër(eⁿ) 4,1456
- Chrëbsbluem(eⁿ) 5,81
- Chrëbsburdi 4,1546
- Chrëbschliippii 3,667 M.
- Chrëbschragen 3,792

Schritt 2

- Verlinkung des Registers mit den digitalisierten Seitenbildern des gedruckten Wörterbuchs



Schweizerisches Idiotikon
Schweizerdeutsches Wörterbuch

Schweizerisches Idiotikon Band 3
Lemmenrätze in Sp. 781: Chribli A, Chrebs, Chribel, chribel*, Chribli-Wibli, Chribli, chribel*, Chribli*, Gschribel, Muskrab
Lemmenrätze in Sp. 782: Aug(e)chrebs, Erdchrebs, Erd(e)chrebs, Hogerchrebs, Meichrebs

781 Krab—krub. Krabs—krubs 782

durch Anlehnung an das lautlich und begrifflich nahe verwandte *krab-* zu *k* vergrößert haben.

Mist-Kreb: Mistgabel? ‚D' schultron [des hageren Weibes] ragend für wie ein m.' UEKossr. Conc.

Da das W. auf ‚kleb' reimen soll, so dürfen wir viell. eine Verstümmelung aus obigem *Chribel II 2* annehmen. Es wären spec. die Zinken der Gabel gemeint.

Chribel m. — Pl. *Chribel** B: 1. a) Verletzung der glatten Oberfläche eines Körpers, z. B. des Anstriches einer Wand, durch Einritzung oder Abkratzung B. — b) krumme Linie B. — 2. Werkzeug mit Zinken, eine Art Karst oder Rechen, zum Zerreiben von Erdschollen und Vereben des Bodens. Syn. *Chraubel, Chribel*. — 3. Spott, eines bösen, zänkischen, eigensinnigen Kindes oder Erwachsenen Gl.

Vgl. *chriblen* und das ablautende *chriblen, chriblen*, Alle mit der Grundbed. ‚kratzen.' Zu 3 vgl. nhd. ‚kräbisch', streitsüchtig, reizbar. Zu dem syn. *Bibel* könnte sich *Chribel 3* betr. den Anlaut verhalten wie *Chribel 1*; *Ge-räbel*.

G'chribel n.: Geschreibsel, Gekritzel BE, Schw. *chribel**: 1. mit einem spitzen Instrument die Oberfläche eines Körpers ritzen B. — 2. schlecht (mit allen dünnen oder krummen Strichen, darum undeutlich) schreiben B. — 3. a) zappeln Gl. (Ebel). — b) = *chribelen 1 c Gl.* (Ebel).

Chribli Wibli, meist mit dem Zusatz: *Alles voll oder Alles binonend* [bei einander], Letzteres i. S. v.: ohne Unterschied der Geschlechter, bunte, wirre Menge Z (Dän.).

dass man bisweilen ein Menschenhand für ein Krebs heraus bringt.' LCys. 1661; noch heute ähnliche Vexierrede beliebt. S. noch unter *fürsich-gib** Bd II 33. Als Zuname eines Menschen, später auch Geschlechtsname. ‚Conrat Marqualder, genannt Krepz.' 1565, AAWett. Klosterarch. Bildl. i. S. v. Rückgang. *Es isch-mer i' Chr. cho*, g'rate** B. Volksglaube: *Wenn me* hingersi** [rückwärts] *zu-me* Grabe* geit, wo Chrebs* si**, mit der linge* Hand eine* nimmt; ab alle* 10 Negle* vor* der Fingere* und Zeche* schabt, das Abf'schabt mit-eme* Büschel eigenen Hor dem Chrebs uf* e* Ränge* bindt, so wird er obster* und d' G'sücht [Gicht] vergot. Schml. — b) Krebs als Zeichen des Tierkreises. *Wes* mu* d's Holz im Chrebs houd, so bilt' s' schwers* BO. Im Zeichen ‚Krebs' muss man in den Bächen rühren, Steine hinauswerfen, dann frisst das Wasser tiefen Grund B oE. *Im Stierneu wird hie Niemer rich; Gregori-Dise*, Rege-Chrebs: Wenn's dem* guet geit, so hab' s' dem*, hab' s' B* (Schwz.). S. noch Bd II 34. — 2. mit best. Art, Krankheit, wie nhd. allg. Bildl. von unbusserfertigen Lebern: ‚Sie feine hülfreiche Frau] legt keine Hand an, so lang ein Armer einen Krebs im Busen verbergen will, der, was sie immer an ihm täte, ihn doch zum Tod bringen würde.' HPSsr. 1785. ‚Der fliegende Kr.' s. Bd I 1179. ‚Der brennende Krebs, eine Viehseuche, bei der Blattern auf der Zunge und Löcher entstehen und die Zunge in 24 Stunden abfällt.' Oln. 1840. — 3. Geräte. a) die mit einer hölzernen Gabel versehene Spindel eines Spinnrades, welche Gabel vermittelt ihrer zwei



Schweizerisches Idiotikon
Schweizerdeutsches Wörterbuch

Schweizerisches Idiotikon Band 3
Lemmenrätze in Sp. 781: Chribli A, Chrebs, Chribel, chribel*, Chribli-Wibli, Chribli, chribel*, Chribli*, Gschribel, Muskrab
Lemmenrätze in Sp. 782: Aug(e)chrebs, Erdchrebs, Erd(e)chrebs, Hogerchrebs, Meichrebs

Neben *Chribli* findet sich auch *Chribli*, was aber offenbar entsteht und viell. nur durch die verdrängte Formel *Chrib und Wind* statt *Wib und Wind* veranlasst ist. Beide WW. sollten aber kurzes i haben, die Formel also lauten *Chribli Wibli*; *Chribli* aus *chriblen 3 a* = *chribelen 1* zu erklären, *Wibli* am Nächsten aus nhd. *wibel, Käfer*; die ganze Formel zu vgl. mit nhd. ‚kräbelen und wibbel' = wimmeln [wibbel], Intens. zu ‚waben', sich hin und her bewegen). Vgl. Gr. WB. V 2302.

Chribli m.: 1. Kopf, Schopf, nur in der Verbindung *Einer bim Chr. nr** Sch; Tn. — 2. Knirps. Vgl. *Chribli**. Zu 1 vgl. *Gräbelsch 1* (Bd II 697); 2 wahrch. verwandt mit nhd. ‚Krüppel'. In beiden Bodd. syn. *Chrips*.

chribel*: 1. krampfhaft, mühsam, übermässig angestrengt arbeiten. ‚Krübeln, Kümern und Sorgen.' BAJoosr. — 2. mit den Fingernägeln aufkratzen; am Brod klauben S. Syn. *chribelen*.

1 erinnert wieder an das (auch mit *chribelen 4*) syn. *ribelen*. 2 könnte eins sein mit *gröben*.

Chribli* g m.: Scheltwort AAZeln.

Wahrch. eig. Krüppel, mit welchem W. es wohl lautlich nahe verw. ist, wie *Chrebs 2*.

Chrebs — Pl. unverändert, aber auch -e* Bs; L; S — m.: 1. das Tier. a) nach seinen natürlichen Eigenschaften. *Gesund wie-n-en Chr.*, kerngesund Z; vgl. *Idiom-Eglt. Er cha* chrimme* wie nen Chr.* AAAb. ‚Sich wehren wie ein Krebs.' Schweiz. DORFKAL. 1875. ‚Ein Gerichtschreiber und ein blosses Subjekt sind zweierlei Krebs.' GORTN. S. Gr. WB. V 2129 f. ‚Ismael: Du wirst erleben mit den tag. Isaac: Ich han in g'lebt. Ismael: Wie der krebbis streibt.' HANMAN 1592 (starker Ausdruck des Zweifels). ‚Die Krebs bei uns in Seen verstecken sich in die Löcher, da muss man sie bisweilen mit den Händen heraus ziehen, unangesehen,

Reihen von Drahtkächen das Zwirnen und gleichmässige Aufwinden des Fadens auf die dazwischen laufende Spule leitet Bs; LG.; SchSt.; S; Tu; UwE.; Z. Syn. *An-Trägl.* Vgl. *Armb.* — b) die aus behauenen Balken im Viereck aufgebaute Unterlage des Kelterbottes Z IS. Drei in gleichmässiger Entfernung von einander durch 2 hölzerne Stangen (*Nadlen*) befestigte Balken auf steinernem Fundament, auf welchen das Kelterbett ruht und welche den Gegendruck gegen denjenigen des Kelterbaumes bilden. Es gibt Keltern mit doppeltem Krebs, d. h. zwei solchen Balkenlagern, welche durch 3 schief laufende Latten von einander geschieden sind ZWäd. — 4. Fischereigerät. ‚Fischen halber ist bereit, dass mit Netzen, Kräben und dergleichen kleinen Geschirren jeder Teil auf dem Seiligen verbleibe.' LRoth. Amtsb. 1611. — 5. Zeichen auf Leinwand und das betr. Stück. ‚Under andern gewöhnlichen zeichen den krepz of wysser lynwat gebrücht.' 1537, ZKLW. Urk. ‚Ist die lynwat vorzuo [fortwährend] uffgeschlagen, biss sy zuo mittem augsten gulthen hatt 1 ein 33 pfennig und am krebs 32 d.' KESSEL. ‚Die lynwat galt 32 d, krepps 31 d.' VAD. — 6. wertlose Sache, phys. und moral. L; Sch.* Dreck. SULEZK. — 7. in einem Pflanzamen: ‚Krebsen-Matt.' 1653, AAWett. Klosterarch.

Auge* - Krebs, welcher sog. Augensteine enthält Z. Erd (*). SchSt.; Tn; ZWint., Herd. AAf.; LG.: = *Chorn-Färs* Bd I 921.

Hoger* - ‚Die Garnier (Hogerkrebs) sind gar kleine Krebslein.' SEZANUS 1667. *Scquilla, Scilla, Garnier, Hogerkrebs.* DESZL. 1677; 1716.

Mai. Im M. (wann der Mond im Laufe des Mai in das Sternbild des Krebses zu stehen kommt) ist gut Erbsen zu setzen S. Vgl. Bd II 34.

Schritt 3

- Registerausbau durch Digitalisierung eines handschriftlich existierenden grammatischen Register mit
 - Zugriff von gramm. Kategorien auf die entsprechenden Lemmata
 - Zugriff von den Lemmata auf entsprechende gramm. Kategorien

Grammatisches Register

5.2. Herkunft (fremd)

- 5.2.1. aus dem Nhd. / der Schriftspr.
- 5.2.2. Nd.
- 5.2.3. Randwörter
- 5.2.4. andere germ. Sprachen
- 5.2.5. vorgerm. bzw. aus Substratsprachen
- 5.2.6. nicht germ. (ohne gemeind. Lehnw.) vgl. 4.6.
- 5.2.7. Sondersprachen
- 5.2.8. Moderne Fremdwörter

5.3. Herkunft

- 5.3.1. Dunkel, unsicher bzw. nicht erklärt, auch W. an sich fraglich
- 5.3.2. Dunkel, unsicher, doch vermutl. fremder Herkunft (vgl. 5.2. Herkunft)

6. Phraseologie u. ä.

- 6.1. Abstrr. auf -i + siⁿ, tueⁿ, werdeⁿ
- 6.2. 'kommen' + Bewegungsverb

Grammatisches Register

• Hirschgeiltropfe ⁿ 14,1269	5.2.7.1. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Apothekerspr. u. weitere Zssen
• Dräsine ⁿ 14,1295	5.2.7.2. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Eisenbahnerspr.
• Trottinett 14,1545	5.2.7.3. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Gassenspr. (Bed. b)
• Tschigg II 14,1714	5.2.7.4. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Handwerksburschenspr., "Kundenspr."
• Trittl ^{ig} 14,1531	5.2.7.5. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Individuelle Ausdrücke (Bed. 3)
• Tschudere ⁿ II 14,1696	5.2.7.6. Lexikalisches: Herkunft : Sondersprachen: Kinderspr.
• tröstele ⁿ 14,1435	
• Tschägger 14,1709	
• Tschingg IV 14,1750	
• Tschippel 14,1764	

Grammatisches Register

Das Schweizerische Idiotikon digital, Bd I bis XVI, Heft 217

Geben Sie ein Suchwort in der mundartlichen oder historischen (mhd./frnhd.) Form ein:

Suchwort: [Suchtipps](#)

freie Suche nur nach ganzen Wörtern suchen

Die Anfrage «beka» mit der Option «frei» liefert die folgenden 11 Einträge im Register:

(Klicken Sie auf den Registereintrag, um auf die entsprechende Seite des Wörterbuchs zu gelangen.)

Lemmata	Grammatisches Register
• b(e)challe ⁿ 3,193	(s. a. das gramm. Reg.)
• b(e)chäm 3,257	(s. a. das gramm. Reg.)
• b(e)channt 3,371	
• b(e)channtlich 3,372	
• b(e)chappen 3,398	(s. a. das gramm. Reg.)
• bégge ⁿ 4,1079	
• Bekäfi(s) 4,1113	(s. a. das gramm. Reg.)
• bekallen 3,194	(s. a. das gramm. Reg.)

Grammatisches Register

Grammatisches Register zum Schweizerischen Idiotikon

Das Lemma **b(e)challeⁿ** hat die folgenden grammatischen Markierungen:

3.2.9.13. Flexion: Konjugation: Ptc. Prät.: st. Ptc. von schw. Verben

Alle Lemmata dieser Kategorie finden sie --> [hier...](#)

Zum Wörterbuchartikel --> **b(e)challeⁿ**

[zurück](#) [neue Suche](#)

©Schweizerisches Idiotikon, Zürich

Grammatisches Register

Grammatisches Register zum Schweizerischen Idiotikon

Die untenstehenden Lemmata gehören zur jeweiligen grammatischen Kategorie. Durch Klicken auf das Lemma gelangen Sie zum entsprechenden Wörterbuchartikel.

3.2.9.13. Flexion: Konjugation: Ptc. Prät.: st. Ptc. von schw. Verben

- a(n)schläuffe(n) 9,125
- ereⁿ Inf. 1,404
- erscheinen 8,795 Komm.: vgl. Anm.
- fächteⁿ 1,661
- verlicheⁿ 3,1008
- verniffe(t) 4,680
- verschmerzeⁿ 9,1000
- verschrumpfeⁿ 9,1621
- fürchteⁿ 1,993
- gigeⁿ 2,150
- gunneⁿ 2,332 Komm.: vgl.
- habeⁿ I 2,864
- habeⁿ II 2,870
- heischeⁿ 2,1754
- hinkeⁿ 2,1467



Schritt 4

- Implementierung einer Volltextsuche auf Basis eines unkorrigierten OCR-Textes
- Realisierung auf Basis des BookReaders



Unkorr. Volltextdigitalisierung

Schweizerisches Idiotikon digital - Bd. I bis XVI, Heft 217

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

416

417

418

419

420

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

474

475

476

477

478

479

480

481

482

483

484

485

486

487

488

489

490

491

492

493

494

495

496

497

498

499

500

501

502

503

504

505

506

507

508

509

510

511

512

513

514

515

516

517

518

519

520

521

522

523

524

525

526

527

528

529

530

531

532

533

534

535

536

537

538

539

540

541

542

543

544

545

546

547

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559

560

561

562

563

564

565

566

567

568

569

570

571

572

573

574

575

576

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

587

588

589

590

591

592

593

594

595

596

597

598

599

600

601

602

603

604

605

606

607

608

609

610

611

612

613

614

615

616

617

618

619

620

621

622

623

624

625

626

627

628

629

630

631

632

633

634

635

636

637

638

639

640

641

642

643

644

645

646

647

648

649

650

651

652

653

654

655

656

657

658

659

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

670

671

672

673

674

675

676

677

678

679

680

681

682

683

684

685

686

687

688

689

690

691

692

693

694

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

920

921

922

923

924

925

926

927

928

929

930

931

932

933

934

935

936

937

938

939

940

941

942

943

944

945

946

947

948

949

950

951

952

953

954

955

956

957

958

959

960

961

962

963

964

965

966

967

968

969

970

971

972

973

974

975

976

977

978

979

980

981

982

983

984

985

986

987

988

989

990

991

992

993

994

995

996

997

998

999

1000



Unkorr. Volltextdigitalisierung

Schweizerisches Idiotikon digital - Band II

Glangg

633

Glangg, glengg, glingg, glongg, glungg

634

Glangger m.: 1. (oft *Zit-Gl*) Perpendikel an einer Schwarzwälder Wanduhr; Gt.; Pp.; GÜ.; Mlan.; Syn. *Zit-Plammer*, *-Schwänkel*. — 2. Pendelvorrichtung am Visier der Stutzer alter Ordonoanz, um das Drehen des Laufes, bzw. des Komess, verhindern zu können Z. — 3. (*Ore-*) *Gl*. (in G tw.; Z tw. *-Glangger*, in Z tw. *Glanggere* f.), häufig als Dim. = *Glangge* 2. — 4. (*Ore-*) *Glangger* Hagebutte GT, weil von Kindern an Schürte gesteckt und über die Ohren gehängt.

Da das W fast ausschließlich als Pl. gebraucht wird, so könnte die Form *Glangger* aus dem Pl. in den Sg. eingedrungen sein. Gerstenname auf *-ge* sind nicht selten; vgl. *Gutere*, *Helfere*, *Schlängere* (Schleuder).

Glangger: f. Faulenzin SchSt.

Glanggi m.: hoch gewachsener, langsamer, schwankend gehender, gebrechlicher Mensch, Faulenzer, Tölpel BÜ.; Gt.; Gd.; GWe.; SchSt. Syn. **Glangg**, **Glanggi**; anders s. bei *Galli* I f. — **Glanggi** f.: Schaukel GdL. — **Glanggi** n.: 1. aufgehängter, baumelnder Gegenstand, als Spielzeug der Kinder DSt. — 2. Seckel zum Festhalten des Senesriels beim Dängeln BÜ. — **Glanggel** I m.: schwankend, unsicher gehender (Nw), mühsig herumschleudernder Mensch (L). Syn. **Glanggi**, **Glanggi**.

glangge I: baumelnd hin und her bewegen GW. *D' Chinn* gl. gern d' Fuess under'm Tisch*. — Wenn nicht das, was *glangge* II, ist das W. Fact. zu *glangge*.

Glanggel II s. *Kl.*

glanggen II s. *Menken*. beglanggen s. *langen*.

Glangg (-) m.: Klang, Anschlag der Glocke GaPr. Dim *erstg Gl*, eym *Zupplute*, Schwan. — Vgl. *glang* *glang*, abt. *ling* (*ling*) und mlt. *ling*, Klang.

glanggele I = *glangelen* BoSt.; Nw; U tw.

glangge I f.: schlechte Schelle GaL. — **glangge**: schlecht, schwach tönen GdL.; die Hängglocke zichen GMed. — **Glanggi** n., Dim **Glanggi**; Gbäcklein, Schelle B (Zyro). — Ratw. Abl. von *glang* oder landschaftliche Ausspr. für *blanken*.

glangg, in der RA. *gl. uf gung*, ohne Rest, genau zu Ende gehen, von Verriten, Basrachatt BÜ. *Pf. chann mo* grad zolen und denn geid d's Gdgl gl. uf*

Hand (*Hann*(e)ll; Ba. *Hann*(e)ll; S. *Hann*; Scw; Tr; Z. *-*; B; G; Gd.; GWe.; SchSt. Syn. *Zit-Plammer*, *-Schwänkel*. — 2. Pendelvorrichtung am Visier der Stutzer alter Ordonoanz, um das Drehen des Laufes, bzw. des Komess, verhindern zu können Z. — 3. (*Ore-*) *Gl*. (in G tw.; Z tw. *-Glangger*, in Z tw. *Glanggere* f.), häufig als Dim. = *Glangge* 2. — 4. (*Ore-*) *Glangger* Hagebutte GT, weil von Kindern an Schürte gesteckt und über die Ohren gehängt.

Da das W fast ausschließlich als Pl. gebraucht wird, so könnte die Form *Glangger* aus dem Pl. in den Sg. eingedrungen sein. Gerstenname auf *-ge* sind nicht selten; vgl. *Gutere*, *Helfere*, *Schlängere* (Schleuder).

Glangger: f. Faulenzin SchSt.

Glanggi m.: hoch gewachsener, langsamer, schwankend gehender, gebrechlicher Mensch, Faulenzer, Tölpel BÜ.; Gt.; Gd.; GWe.; SchSt. Syn. **Glangg**, **Glanggi**; anders s. bei *Galli* I f. — **Glanggi** f.: Schaukel GdL. — **Glanggi** n.: 1. aufgehängter, baumelnder Gegenstand, als Spielzeug der Kinder DSt. — 2. Seckel zum Festhalten des Senesriels beim Dängeln BÜ. — **Glanggel** I m.: schwankend, unsicher gehender (Nw), mühsig herumschleudernder Mensch (L). Syn. **Glanggi**, **Glanggi**.

glangge I: baumelnd hin und her bewegen GW. *D' Chinn* gl. gern d' Fuess under'm Tisch*. — Wenn nicht das, was *glangge* II, ist das W. Fact. zu *glangge*.

Glanggel II s. *Kl.*

glanggen II s. *Menken*. beglanggen s. *langen*.

Glangg (-) m.: Klang, Anschlag der Glocke GaPr. Dim *erstg Gl*, eym *Zupplute*, Schwan. — Vgl. *glang* *glang*, abt. *ling* (*ling*) und mlt. *ling*, Klang.

glanggele I = *glangelen* BoSt.; Nw; U tw.

glangge I f.: schlechte Schelle GaL. — **glangge**: schlecht, schwach tönen GdL.; die Hängglocke zichen GMed. — **Glanggi** n., Dim **Glanggi**; Gbäcklein, Schelle B (Zyro). — Ratw. Abl. von *glang* oder landschaftliche Ausspr. für *blanken*.

glangg, in der RA. *gl. uf gung*, ohne Rest, genau zu Ende gehen, von Verriten, Basrachatt BÜ. *Pf. chann mo* grad zolen und denn geid d's Gdgl gl. uf*

Hand (*Hann*(e)ll; Ba. *Hann*(e)ll; S. *Hann*; Scw; Tr; Z. *-*; B; G; Gd.; GWe.; SchSt. Syn. *Zit-Plammer*, *-Schwänkel*. — 2. Pendelvorrichtung am Visier der Stutzer alter Ordonoanz, um das Drehen des Laufes, bzw. des Komess, verhindern zu können Z. — 3. (*Ore-*) *Gl*. (in G tw.; Z tw. *-Glangger*, in Z tw. *Glanggere* f.), häufig als Dim. = *Glangge* 2. — 4. (*Ore-*) *Glangger* Hagebutte GT, weil von Kindern an Schürte gesteckt und über die Ohren gehängt.

Da das W fast ausschließlich als Pl. gebraucht wird, so könnte die Form *Glangger* aus dem Pl. in den Sg. eingedrungen sein. Gerstenname auf *-ge* sind nicht selten; vgl. *Gutere*, *Helfere*, *Schlängere* (Schleuder).

Glangger: f. Faulenzin SchSt.

Glanggi m.: hoch gewachsener, langsamer, schwankend gehender, gebrechlicher Mensch, Faulenzer, Tölpel BÜ.; Gt.; Gd.; GWe.; SchSt. Syn. **Glangg**, **Glanggi**; anders s. bei *Galli* I f. — **Glanggi** f.: Schaukel GdL. — **Glanggi** n.: 1. aufgehängter, baumelnder Gegenstand, als Spielzeug der Kinder DSt. — 2. Seckel zum Festhalten des Senesriels beim Dängeln BÜ. — **Glanggel** I m.: schwankend, unsicher gehender (Nw), mühsig herumschleudernder Mensch (L). Syn. **Glanggi**, **Glanggi**.

glangge I: baumelnd hin und her bewegen GW. *D' Chinn* gl. gern d' Fuess under'm Tisch*. — Wenn nicht das, was *glangge* II, ist das W. Fact. zu *glangge*.

Glanggel II s. *Kl.*

glanggen II s. *Menken*. beglanggen s. *langen*.

Glangg (-) m.: Klang, Anschlag der Glocke GaPr. Dim *erstg Gl*, eym *Zupplute*, Schwan. — Vgl. *glang* *glang*, abt. *ling* (*ling*) und mlt. *ling*, Klang.

glanggele I = *glangelen* BoSt.; Nw; U tw.

glangge I f.: schlechte Schelle GaL. — **glangge**: schlecht, schwach tönen GdL.; die Hängglocke zichen GMed. — **Glanggi** n., Dim **Glanggi**; Gbäcklein, Schelle B (Zyro). — Ratw. Abl. von *glang* oder landschaftliche Ausspr. für *blanken*.

glangg, in der RA. *gl. uf gung*, ohne Rest, genau zu Ende gehen, von Verriten, Basrachatt BÜ. *Pf. chann mo* grad zolen und denn geid d's Gdgl gl. uf*

Hand (*Hann*(e)ll; Ba. *Hann*(e)ll; S. *Hann*; Scw; Tr; Z. *-*; B; G; Gd.; GWe.; SchSt. Syn. *Zit-Plammer*, *-Schwänkel*. — 2. Pendelvorrichtung am Visier der Stutzer alter Ordonoanz, um das Drehen des Laufes, bzw. des Komess, verhindern zu können Z. — 3. (*Ore-*) *Gl*. (in G tw.; Z tw. *-Glangger*, in Z tw. *Glanggere* f.), häufig als Dim. = *Glangge* 2. — 4. (*Ore-*) *Glangger* Hagebutte GT, weil von Kindern an Schürte gesteckt und über die Ohren gehängt.

Da das W fast ausschließlich als Pl. gebraucht wird, so könnte die Form *Glangger* aus dem Pl. in den Sg. eingedrungen sein. Gerstenname auf *-ge* sind nicht selten; vgl. *Gutere*, *Helfere*, *Schlängere* (Schleuder).

Glangger: f. Faulenzin SchSt.

Glanggi m.: hoch gewachsener, langsamer, schwankend gehender, gebrechlicher Mensch, Faulenzer, Tölpel BÜ.; Gt.; Gd.; GWe.; SchSt. Syn. **Glangg**, **Glanggi**; anders s. bei *Galli* I f. — **Glanggi** f.: Schaukel GdL. — **Glanggi** n.: 1. aufgehängter, baumelnder Gegenstand, als Spielzeug der Kinder DSt. — 2. Seckel zum Festhalten des Senesriels beim Dängeln BÜ. — **Glanggel** I m.: schwankend, unsicher gehender (Nw), mühsig herumschleudernder Mensch (L). Syn. **Glanggi**, **Glanggi**.

glangge I: baumelnd hin und her bewegen GW. *D' Chinn* gl. gern d' Fuess under'm Tisch*. — Wenn nicht das, was *glangge* II, ist das W. Fact. zu *glangge*.

Glanggel II s. *Kl.*

glanggen II s. *Menken*. beglanggen s. *langen*.

Glangg (-) m.: Klang, Anschlag der Glocke GaPr. Dim *erstg Gl*, eym *Zupplute*, Schwan. — Vgl. *glang* *glang*, abt. *ling* (*ling*) und mlt. *ling*, Klang.

glanggele I = *glangelen* BoSt.; Nw; U tw.

glangge I f.: schlechte Schelle GaL. — **glangge**: schlecht, schwach tönen GdL.; die Hängglocke zichen GMed. — **Glanggi** n., Dim **Glanggi**; Gbäcklein, Schelle B (Zyro). — Ratw. Abl. von *glang* oder landschaftliche Ausspr. für *blanken*.

glangg, in der RA. *gl. uf gung*, ohne Rest, genau zu Ende gehen, von Verriten, Basrachatt BÜ. *Pf. chann mo* grad zolen und denn geid d's Gdgl gl. uf*

Hand (*Hann*(e)ll; Ba. *Hann*(e)ll; S. *Hann*; Scw; Tr; Z. *-*; B; G; Gd.; GWe.; SchSt. Syn. *Zit-Plammer*, *-Schwänkel*. — 2. Pendelvorrichtung am Visier der Stutzer alter Ordonoanz, um das Drehen des Laufes, bzw. des Komess, verhindern zu können Z. — 3. (*Ore-*) *Gl*. (in G tw.; Z tw. *-Glangger*, in Z tw. *Glanggere* f.), häufig als Dim. = *Glangge* 2. — 4. (*Ore-*) *Glangger* Hagebutte GT, weil von Kindern an Schürte gesteckt und über die Ohren gehängt.

Da das W fast ausschließlich als Pl. gebraucht wird, so könnte die Form *Glangger* aus dem Pl. in den Sg. eingedrungen sein. Gerstenname auf *-ge* sind nicht selten; vgl. *Gutere*, *Helfere*, *Schlängere* (Schleuder).

Glangger: f. Faulenzin SchSt.

Glanggi m.: hoch gewachsener, langsamer, schwankend gehender, gebrechlicher Mensch, Faulenzer, Tölpel BÜ.; Gt.; Gd.; GWe.; SchSt. Syn. **Glangg**, **Glanggi**; anders s. bei *Galli* I f. — **Glanggi** f.: Schaukel GdL. — **Glanggi** n.: 1. aufgehängter, baumelnder Gegenstand, als Spielzeug der Kinder DSt. — 2. Seckel zum Festhalten des Senesriels beim Dängeln BÜ. — **Glanggel** I m.: schwankend, unsicher gehender (Nw), mühsig herumschleudernder Mensch (L). Syn. **Glanggi**, **Glanggi**.

glangge I: baumelnd hin und her bewegen GW. *D' Chinn* gl. gern d' Fuess under'm Tisch*. — Wenn nicht das, was *glangge* II, ist das W. Fact. zu *glangge*.

Glanggel II s. *Kl.*

glanggen II s. *Menken*. beglanggen s. *langen*.

Glangg (-) m.: Klang, Anschlag der Glocke GaPr. Dim *erstg Gl*, eym *Zupplute*, Schwan. — Vgl. *glang* *glang*, abt. *ling* (*ling*) und mlt. *ling*, Klang.

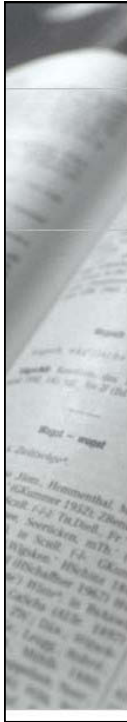
glanggele I = *glangelen* BoSt.; Nw; U tw.

glangge I f.: schlechte Schelle GaL. — **glangge**: schlecht, schwach tönen GdL.; die Hängglocke zichen GMed. — **Glanggi** n., Dim **Glanggi**; Gbäcklein, Schelle B (Zyro). — Ratw. Abl. von *glang* oder landschaftliche Ausspr. für *blanken*.

glangg, in der RA. *gl. uf gung*, ohne Rest, genau zu Ende gehen, von Verriten, Basrachatt BÜ. *Pf. chann mo* grad zolen und denn geid d's Gdgl gl. uf*

Probleme einer korrigierten Volltextdigitalisierung

- Uneinheitlichkeit der Mikrostruktur
- Extrem hoher Komplexitätsgrad
- Uneinheitliche Abkürzungen
- Automatische Annotierung unmöglich



Bsp. für Mikrostruktur

Wīb (bzw. *-ei-*), in ‚GrAv., D., Says‘ (neben *-b*); PRima; W (neben *-b*) *Wīp*, in BFrut.; GRA., Furna, Grüşch (neben *-ī-*), Trimm.; PRI. *Wīb*, in GrMu., ObS., Rh., S., Ths, Val., V.; TB.; U *Wīp* – n., P.I. *Wīber* (bzw. *-ei-*), in FJ.; GRObS., Trimm.; GWalensee *Wīber*, Dim. *Wībli* AA; AP; BS; B, so Böd., Brünigen, E., Gr., G. (vgl. u.), Hk., Ha. (vgl. u.), M., O., Sa., S.; FSs.; GL; GRAr., Cast., Chur, Churw., Fan., Grüşch, He., Kübl., Malad., Mu. (vgl. u.), Rh., Schs; L; PPO. (vgl. u.); G; SCH; SCHW; S; TH; NDW (neben *-ili*); WVt. (jung); Z, *Wībli* FJ.; TB. (in Bed. 2b), *Wīpli* GRHint. (vgl. u.), Mu. (vgl. o.), ObS., Ths, V.; U; WBrig (in Bed. 2b; vgl. u.), *Wībji* (bzw. *-ei-*) PAL., Gr., Iss., Mac., Po. (vgl. o.), Sal., *Wīb* BFrut., G. (vgl. o.), *Wībelti* BBr., Ha. (vgl. o.); GRAv., Hint. (vgl. o.), S., Spl.; W (*-ilti*; vgl. u.), *Wībleri* W (vgl. o.), so Brig (vgl. o.), Lö., Zerm., *Wīptschi* TB. (vgl. o.), *Wīb^e* f. BBöd. (neben *Wīb*), G., Ried b/Frut.; vgl. die Anm.:

1. Person weiblichen Geschlechts
- a) erwachsene Frau

Schritt 5, geplant

- Weiterer Registerausbau durch Erfassung von:
 - Hochdeutsch-Lemma
 - Wortart (bei Subst. auch Genus)
 - Bedeutungserläuterung
 - Metatext
 - Bedeutungskern
 - Synonyme
 - Zeitliche Einordnung des Lemmas

Schritt 5

Nöss I BO.; GR tw.; L; GO., sonst *Nös* — n., Pl. *Nösser*, *Nöser* (in GR auch *Nöser*), Dim. *Nösji* WG., *Nössli* GRVal., *Nösji* GR, sonst *Nössli*, *Nösli*: 1. Stück Vieh BO.; Syn. *Haupt* (Bd II 1496). ‚Wer sach, dass [der Hirt] eim ein noss verluri.‘ 1460, L Rq. ‚Wer

Bed. a) junges, noch nicht ausgewachsenes (hübsches) Rind BBe., Ha., Si. *Mier hein jitz dā noch es galants Nössli naheⁿ ’zogen* BHa. *Nösli*, Kalb BHaslib., „O.“ Stück Rindvieh, das keine Milch gibt BSi.; Syn. *Gusti* (Bd II 494). *Nösli*, geringes Stück Vieh BSi. ‚Du hast deine nose mit mir zue brandopfren aufgeopfret.‘ 1531, Jes., mit der Randbem.: ‚Nose ist ein reins,

juvencus.‘ RED. 1662. — b) kastrierter Öchse WG. — c) ein Stück Schmalvieh, d. h. Schaf oder Ziege, häufig als Pl. im coll. S. GL; GRChurw., D., Pr., uVatz; W

4. Diskussion